

**Suter Eduard**, 1820–1891. Aus altem Geschlecht der Gemeinde Wädenswil. Bürger von Pfäffikon. Sohn eines Arztes. Studium der Rechtswissenschaft in Zürich, Göttingen, Jena und Berlin. Dr. iur. 1851–1861 Mitglied des Obergerichts. 1850–1872 Mitglied des Grossen Rates bzw. des Kantonsrates. 1861–1869 Mitglied des Regierungsrates (liberal). 1866–1869 Regierungspräsident. 1861–1869 Direktor des Erziehungswesens. 1867–1869 Direktor der politischen Angelegenheiten. 1861 Mitglied des Kirchenrates. Nachdem er sich 1861 als Mitglied der Opposition widerwillig in den Regierungsrat hatte wählen lassen, wandelte er sich zum Liberalen der Richtung Alfred Eschers. 1869 lehnte er die demokratischen Angebote für eine Wiederwahl in den Regierungsrat ab. 1863–1872 Mitglied des Nationalrates. 1868/69 Mitglied des Verfassungsrates. 1871–1889 Generalsekretär der Nordostbahndirektion. Der von seinen Gegnern des «Formalismus» bezichtigte Suter hatte ein «patrizisches» Auftreten und war nüchtern und kalt rechnend, ohne idealistischen Schwung. Verschiedene Veröffentlichungen, darunter die Biographie von Heinrich Studer (1890).

Quelle: Stefan G. Schmid, Die Zürcher Kantonsregierung seit 1803, Zürich 2003

© Schulthess Juristische Medien AG, Zürich/Basel/Genf 2003, ISBN 3 7255 4590 1